

Büchertisch

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Für die Heimat : Jurablätter von der Aare zum Rhein**

Band (Jahr): **3 (1941)**

Heft 3

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Büchertisch.

Walter Ueberwasser, Frank Buchser. Der Maler. Mit einem Vorwort von Cuno Amiet und sechs Farbentafeln als Geschenk von Buchserfreunden. Aufnahmen von Robert Spreng. Urs Graf Verlag, Basel und Olten 1940.

Neben den unauslöschlichen Eindrücken, welche die Gedächtnisausstellungen des grossen Solothurner Malers in uns hinterlassen haben, ist dieses Buch wohl die schönste bleibende Erinnerung an das vergangene Buchsjahr. Es will in erster Linie ein Schaubuch sein, wie schon sein äusseres, albumartiges Format erkennen lässt. Auf über sechzig, zum Teil farbigen Tafeln werden von den schönsten und eigenartigsten Bildern des Meisters vorgeführt, Bildnisse und Landschaften aus der Heimat und fernen Zonen, ausgereifte Werke und rasch hingeworfene Studien. Die Anordnung ist so getroffen, dass wir dem Künstler auf seinen weiten Fahrten folgen können.

Eigenwillig wie das Aeussere des schönen Buchses ist auch die einfühlende Sprache des Begleittextes. Man fühlt, dass das Buch von jemand geschrieben wurde, der sich lange und eingehend mit dem Künstler und seinen Werken befasst hat. Das erste Kapitel handelt vom Ursprung des Künstlers, in welchem u. a. der grosse Einfluss aufgezeigt wird, den die Heimat am Weissenstein auf des Künstlers Werk ausgeübt hat, die Heimat, die er immer wieder verlässt und die ihn immer wieder zurückzieht. «Vielleicht, das einem dies Werk aufgeht, wenn man des Künstlers Heimat, in Solothurn, das weisse Gestein des Ursusmünsters in einem unerhört südlichen Lichte aufscheinen sieht, grellweiss gegen den tiefblauen Himmel plötzlich eingetretener Föhntage. Grünes, greifbar dichtes Laub üppiger Bäume in der Umgebung. So, dass man unwillkürlich sagt: Buchser!» (Seite 10). Im 2. Abschnitt, Künstlertum als Wanderschaft, begleitet der Verfasser den Maler auf seinen weiten Fahrten, und im 3. Kapitel gibt er eine treffende Charakteristik von Buchsers Kunst. Er kennzeichnet das Bildnis als dramatische Gestaltung, die grossen Kompositionen, in denen er jeweils die Erlebnisse und Erfahrungen seiner grossen Reisen zusammenfassen wollte, als Ausdruck des Glaubens und die Skizzen, von denen viele die heimische Landschaft zum Gegenstand haben und die bis jetzt zum grössten Teil unbekannt waren, als lyrische Bescheidung. Dem Verfasser ist es gelungen, die abenteuerliche Vielseitigkeit, hinter welcher bisher die Persönlichkeit Buchsers fast versteckt geblieben war, zu einer Ganzheit abzurunden und sie als den ursprünglichen Ausdruck eines immer wieder auftretenden Typus von Schweizer darzustellen. Das in Wort und Bild gleich vorzügliche Buch wird dazu beitragen, dass die heute allgemeine Begeisterung für den grossen Maler und Erschliesser der Jurawelt nicht zu bald wieder verebbt. E. B.